

Protest gegen die Übergriffe des belgischen Staates auf den kurdischen Sender ROJ TV

Deutschland, 10.03.2010

- An alle politischen Institutionen, Parteien und Persönlichkeiten Belgiens
- An die freien Medien Europas
- An das Europäische Parlament
- An die Europäische Kommission
- An den Europäischen Rat

Am 04. März wurden unter anderem die Studios des kurdischen Fernsehsenders ROJ TV in Belgien seitens der maskierten Spezialkräfte der belgischen Polizei besetzt, durchsucht und schließlich verwüstet. Dabei wurden zahlreiche Menschen verletzt und einige Mitarbeiter des Senders festgenommen.

Die grobe, massive und provokative Vorgehensweise der belgischen Polizei bei dieser Razzia (Einsatz 300 maskierter Polizisten des Sonderkommandos für die Durchsuchung der Studios eines kleinen Exil-Fernsehsenders) mutet die Praxis demokratiefeindlicher Unrechtsstaaten an und ist zutiefst zu missbilligen. Wir, die Unterzeichnenden, protestierten gegen diese heftige polizeiliche politisch motivierte Razzia und sind der Auffassung, dass dies ein Schlag gegen die universellen Freiheitsrechte, insbesondere gegen die Pressefreiheit ist.

Der Fernsehsender ist ein freies Medium der Kurden, das sich für die Demokratisierung der Türkei und Beseitigung der vielfältigen Diskriminierung der Kurden – nicht nur in der Türkei – einsetzt. Es hat vielfältige, vornehmlich kulturelle Programme unter anderem in Kurdisch, Türkisch und Arabisch für die Kurden in allen Teilen Kurdistans. Roj TV ist einer der wenigen Fernsehsender der unterdrückten Kurden und strebt nichts anderes als das an, was längst in Europa, insbesondere im föderalen Staat Belgiens, zur institutionalisierten Wirklichkeit geworden ist. Insofern ist das auch ein Schlag gegen die bürgerliche Demokratie, gegen die viel propagierte Minderheitenrechte und ins Gesicht aller, die an die europäischen Werte und Ideale glauben und sich für deren Realisierung in ihrem Lande engagieren.

Wir glauben auch, dass der belgische Staat damit bewusst einen Dienst am türkischen Staat und dessen repressive Kurdenpolitik erwiesen hat, dass solche Praktiken der Lösung der Kurdenfrage und somit dem Prozess der Demokratisierung der Türkei nicht dienlich ist. Das kann nicht im Sinne des belgischen föderalen Staates sein.

Vor diesem Hintergrund fordern wir:

1. Die sofortige Einstellung aller repressiven Praktiken gegen die kurdischen Medien und Institutionen, die auf dem Boden der Verfassungen der europäischen Staaten und im Einklang mit den Chartas des Europäischen Rates von ihren demokratischen und Freiheitsrechten Gebrauch machen;
2. Freilassung aller inhaftierten kurdischen JournalistInnen;
3. Entschädigung des Senders und
4. eine öffentliche Entschuldigung der belgischen Justiz.

Reihe	Name		Wohnort	Beruf
1.	Dr. Hekmat	Taher	Deutschland	Arzt
2.	Dr. Aminave	Kamran	Deutschland	Arzt
3.	Dr. Sweetlana	Benjamin	Deutschland	Ärztin
4.	Dr. Ibrahimzadeh	Abdulla	Deutschland	Zahnarzt
5.	Dr. Roya	Toloui	USA	Forscherin
6.	Dr. Awat	Aliyar	USA	
7.	Sidghi	Mansur	Deutschland	Journalist
8.	Bakhshi	Hossein	Deutschland	Unternehmer
9.	Mavarani	Hassan	Deutschland	Journalist
10.	Barhun	Taher	Deutschland	Journalist
11.	Hadi	Sofizadeh	Norwegen	Politischer Aktivist
12.	Nasser	Iranpour	Deutschland	Journalist
13.	Mehdi	Fatahy	Deutschland	Politischer Aktivist
14.	Kakshar	Oremar	Deutschland	Journalist
15.	Mansour	Abbasi	Schweden	-
16.	Mostafa	Ahmedin	Deutschland	Dip.Ing.
17.	Tahir	Xalidi	Schweden	Politiker
18.	Tahereh	Khorrami	Niederlande	Journalist
19.	M.R.	Eskandari	Niederlande	Journalist
20.	T.	Asadi	Niederlande	
21.	M.T.	Asadi	Niederlande	
22.	Sirus	Malakooty	Großbritannien	Journalist
23.	Rahmat	Nasseri	Deutschland	Informatiker
24.	Soran	Palani	Ukraine	Jurist
25.	Hassan	Ayoubzadeh	Niederlande	Jurist
26.	Mansour	Boluri	Deutschland	Kfz-Mechaniker
27.	Anwar	Aleman	Deutschland	Schriftsteller
28.	Farah	Sharifi	Deutschland	Frauenrechtlerin
29.	Ferdos	Tajaddini	Deutschland	Frauenrechtlerin
30.	Loghman	Ayami	Deutschland	Student
31.	Rojgar	Hama Ali	Deutschland	Student
32.	Kak	Shokri	Deutschland	Taxiunternehmer

Eventuelle Fragen und erbetene Reaktionen an:

Dipl.-Journalist
M. Nasser Iranpour
Thielenstr. 44
44369 Dortmund
Germany
Tel.: 0049/231/316117
Fax: 0049/231/1893997
Mobil: 0049/151/16545298
Email: nasser-iranpour@t-online.de
Internet: www.iran-federal.com